

A **ALLGEMEINES**
AQ **BUCH- UND VERLAGSWESEN**

AQB **Verlagswesen, Buchhandel**

Deutschland

Personale Informationsmittel

Friedrich Arnold BROCKHAUS; Carl August BÖTTIGER

Briefwechsel 1807-1823

EDITION

24-1 ***Briefwechsel 1807-1823*** / Friedrich Arnold Brockhaus ; Carl August Böttiger. Bernhard Fischer (Hrsg.). - Leipzig : Lehms-
stedt. - 24 cm. - (Buchgeschichte(n) ; 5). - ISBN 978-3-95797-
157-9 : EUR 98.00

[#9025]

Bd. 1. 1807- 820. - 2024. - 511 S. : Ill.

Bd. 2. 1821-1823. - 2024. - S. 517 - 908 : Ill.

Seit 2023 erscheint im Verlag von Mark Lehmstedt in Leipzig die Schriftenreihe ***Buchgeschichte(n)***. Bisher liegen vier Bände vor, von denen drei in **IFB** besprochen wurden.¹ Der vorliegende fünfte (Doppel-)Band gilt den Jahren unmittelbar nach dem Ende des Alten Reiches.² Die Zeitumstände „des eskalierenden Parteienstreits und der Karlsbader Beschlüsse“ (so der Klappentext), mit denen die politische Restauration einsetzte, spiegelt natür-

¹ ***Von Ladenhütern und Paukenschlägern*** : Beiträge zur deutschen Buchgeschichte 1600-1900 / Reinhard Wittmann. – Leipzig : Lehmstedt, 2023. - 487 S. : Ill. ; 24 cm. - (Buchgeschich-te(n) ; 1). - ISBN 978-3-95797-140-1 : EUR 64.00 [#8476]. - Rez.: **IFB 23-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12033> - ***Uebersetzungsmanufaktur*** und ***"proletarische Scribenten"*** : Buchmarkt und Übersetzungswesen im 18. Jahrhundert / Mark Lehmstedt. - Leipzig : Lehmstedt, 2023. - 163 S. : Ill. : 24 cm. - (Buchgeschichte(n) ; 2). - Zugl.: Berlin, HU, Diplomarbeit, 1987. - ISBN 978-3-95797-141-8 : EUR 38.00 [#8447]. - Rez.: **IFB 23-1**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11888> - ***"In allen guten Buchhandlungen ist zu haben ..."*** : Buchwerbung in Deutschland in der Frühen Neuzeit ; mit einer Bibliografie buchhändlerischer Kataloge des 17. und 18. Jahrhunderts / Marie-Kristin Hauke. - Leipzig : Lehmstedt, 2023. - 587 S. : Faks. ; 25 cm. - (Buchgeschichte(n) ; 4). - Zugl.: Erlangen-Nürnberg, Univ., Diss., 1999. - ISBN 978-3-95797-148-7 : EUR 68.00 [#8714]. - Rez.: **IFB 24-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12479>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/128174574x/04>

lich auch die hier vorgelegte Geschäftskorrespondenz zwischen dem Verleger Friedrich Arnold Brockhaus (1772 - 1823) mit seinem Berater, dem Philologen Carl August Böttiger (1760 - 1835)³ wider, der als umtriebiger Literat⁴ in Dresden lebte.

Wer beim Namen Brockhaus an den gleichnamigen Verlag denkt, in dem die früher als Nachschlagewerk unentbehrliche Brockhaus-Enzyklopädie erschien, ist auf der richtigen Fährte. Denn Friedrich Arnold Brockhaus war der Gründer des Verlags, den er in wenigen Jahren zu einem der führenden Häuser in Deutschland machen konnte. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es Brockhaus übrigens doppelt, einmal in der DDR (Leipzig) und einmal in der Bundesrepublik (Neugründung in Wiesbaden). 2005 feierte man das 200jährige Bestehen⁵. Doch bestand der traditionsreiche Lexikonverlag nur

³ Die Schreibung des ersten Vornamens schwankt zwischen Karl und Carl. Erstere verwenden die **NDB** <https://www.deutsche-biographie.de/sfz5104.html#ndbcontent> und die **Wikipedia** https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_August_B%C3%B6ttiger während die **GND** letztere vorzieht <https://d-nb.info/gnd/118824775>

⁴ Der hier veröffentlichte Briefwechsel mit Brockhaus ist nicht der erste, der in den letzten Jahren publiziert wurde: **Briefwechsel mit Désiré Raoul-Rochette** / Karl August Böttiger. Hrsg. und kommentiert von René Sternke und Klaus Gerlach. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2018. - XX, 848 S. ; 24 cm. - (Ausgewählte Briefwechsel aus dem Nachlaß von Karl August Böttiger). - ISBN 978-3-05-004423-1 : EUR 148.00 [#6275]. - Rez.: **IFB 19-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9557> - **Briefwechsel mit Christian Gottlob Heyne** / Karl August Böttiger. Hrsg. und kommentiert von René Sternke und Klaus Gerlach. - Berlin ; München [u.a.] : De Gruyter, 2015. - XVIII, 766 S. : Ill. ; 25 cm. - (Ausgewählte Briefwechsel aus dem Nachlaß von Karl August Böttiger). - Name auf dem Titelblatt fälschlich: Christian Gottlieb Heyne. - ISBN 978-3-05-005178-9 : EUR 148.00 [#4023]. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz355751569rez-1.pdf>

⁵ **Die Firma F. A. Brockhaus** : von der Begründung bis zum hundertjährigen Jubiläum ; 1805 - 1905 / von Heinrich Eduard Brockhaus. - Faksimileausg. / mit einer Einführung von Thomas Keiderling. - Mannheim : Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus, 2005. - 11, X, 441 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-7653-0184-1 - ISBN 3-7653-0084-5 (mit Festschr. 1905-2005 u. CD-ROM in Schuber) : EUR 75.00 (set) [8368]. - **F. A. Brockhaus 1905 - 2005** / hrsg. von Thomas Keiderling. - Mannheim ; Leipzig : Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus, 2005. - 448 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-7653-0284-8 - ISBN 3-7653-0084-5 (mit Festschr. 1805-1905 u. CD-ROM in Schuber) : EUR 75.00 (set) [8369]. - **Die Firma F. A. Brockhaus [Elektronische Ressource]** : von der Begründung bis zum hundertjährigen Jubiläum ; 1805 - 1905 / von Heinrich Eduard Brockhaus, Faksimileausgabe mit einer Einführung von Thomas Keiderling. F. A. Brockhaus : 1905 - 2005 / hrsg. von Thomas Keiderling. - Mannheim : Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus, 2005. - 1 CD-ROM. - ISBN 7653-0384-4 (CD-ROM) - ISBN 3-7653-0084-5 (Set mit Festschriften 1805 - 1905 und 1905 - 2005 in Schuber) : EUR 75.00 (set) [8370]. - Rez.: **IFB 05-2-298 - 300**

https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz117241407rez.htm - Für eine Kurzversion der Geschichte des Brockhaus-Konversationslexikons vgl. z.B. **200 Jahre Brockhaus: Geschichte und Gegenwart eines großen Lexikons** / Ulrich Hohoff. // In: Forschung & Lehre. - 16 (2007), S. 118 - 120. - Online:

noch bis 2009, als die Verlagsgruppe Cornelsen ihn in das ebenfalls übernommene Bibliographische Institut eingliederte. Heute ist Brockhaus nicht mehr am Markt präsent.

Schon Heinrich Eduard Brockhaus, der Sohn des Verlagsgründers, hatte für seine dreibändige Biographie des Vaters (Leipzig 1872 - 1881) vor allem Briefe und andere Aufzeichnungen aus dessen Nachlaß herangezogen und aus ihnen zitiert. Der Wert des jetzt erschienenen Briefwechsels mit Böttiger liegt darin, daß hier erstmal sämtliche erreichbaren Briefe des Verlagsgründers vollständig ediert und umfangreich kommentiert werden. Zudem macht das ständige Pingpong mit Namen in diesen Briefen deutlich, was Brockhaus während der täglichen immensen Arbeitsbelastung durch den Kopf ging und wie essentiell für ihn - über die tägliche Verlagsarbeit hinaus - der laufende Austausch mit einem Intellektuellen wie Böttiger gewesen sein muß.

Zwar gilt heute ein großer Teil des Briefarchivs des Brockhaus-Verlages als verloren, doch konnten die Herausgeber im Sächsischen Staatsarchiv in Leipzig immerhin 183 Briefe von Böttiger an den Verleger auffinden, dazu noch sechs an dessen Buchhandlung und 13 an die Söhne. Von Brockhaus selbst sind hier 117 Briefe erhalten. Die zweite Hauptquelle dieser Briefedition war die Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Sie besitzt einen sehr umfangreichen Nachlaß des exzessiven Briefschreibers Böttiger, der im Ganzen 297 Bände und Kapseln umfaßt.⁶ In ihm fanden sich 187 Briefe von Brockhaus und 7 aus seiner Buchhandlung. So kamen für die neue Ausgabe insgesamt 384 Briefe zusammen (S. 7). Sie legen „von der sprudelnden Mitteilbarkeit beider Charaktere, die kein Blatt vor den Mund nehmen und mit Witz und Gedankenschnelle formulieren“ (ebd.), reichlich Zeugnis ab.

Der in Dortmund geborene Friedrich Arnold Brockhaus hatte ein bewegtes Leben. Er arbeitete zunächst als Textilkaufmann und gliederte seinem Geschäft später einen eigenen Verlag an. 1805 eröffnete er in Amsterdam eine Buchhandlung und gab daneben zwei Zeitschriften heraus. Als 1809 seine Frau verstarb, brachte er alle sechs Kinder in anderen Familien unter und floh aus finanziellen Gründen 1810 nach Altenburg in Thüringen; der Amsterdamer Verlag wurde einige Jahre später verkauft. Brockhaus gründete einen neuen Verlag, der sich auf Politik und Zeitgeschichte konzentrieren sollte, firmierte aber erst ab 1814 unter dem späteren Verlagsnamen „F. A. Brockhaus“. 1817 verlegte er den Verlagssitz nach Leipzig und baute sein Haus zum führenden Verlag aus, dessen Programm folgende Schwerpunkte aufwies: „1) ‚Conversations-Lexicon‘/Lexikon und Handbuchbereich/Zeitschriften, 2) politisch-zeithistorischer Verlag, 3) Medizin, 4) ausländische klassische Literatur und deren Übersetzungen, 5) zeitgenössische deutsche Belletristik ‚zweitrangiger‘ Autoren“ (S. 820). Der Verlagskatalog von 1820 führt 53 Titel auf; er ist auf S. 761 - leider zu klein - abgebildet.

<http://opus.bibliothek.uni-augsburg.de/opus4/frontdoor/index/index/docId/1226>
[2024-02-28].

⁶ Aus diesem Fundus stammt auch der in Anm. 4. zitierte Band *Briefwechsel mit Désiré Raoul-Rochette*.

Das **Brockhaus-Konversationslexikon**, die Stütze des Verlagsgeschäfts und sozusagen die Mutter aller Brockhaus-Enzyklopädien, erschien zum ersten Mal 1809 in Amsterdam in sechs Bänden. Ihnen folgten 1809 - 1811 zwei Bände mit Ergänzungen und Aktualisierungen. Brockhaus betrieb immer einen sehr hohen Aufwand, um für die geplanten Artikel jeweils Spezialisten zu gewinnen, die außerdem in einem guten Stil schreiben konnten; auch der Altphilologe Böttiger schrieb für das Lexikon. Der Verkaufserfolg bestätigte das anspruchsvolle Konzept. Die Arbeit am Lexikon wurde eine Daueraufgabe, denn immer wieder wurden neue, jeweils überarbeitete Neuauflagen nötig; Brockhaus war daran sehr gelegen, weil er dadurch auch Nachdrucker abwehren und einen Zusatznutzen der aktualisierten Bände nachweisen konnte. Bereits zu seinen Lebzeiten erschienen insgesamt sechs Auflagen. Bereits ab 1818 wird der enzyklopädische Anspruch auch im Titel deutlich. Die zehnbändige Ausgabe von 1824 etwa erschien als **Conversations-Lexicon oder encyclopädisches Handwörterbuch für die gebildeten Stände**.⁷

Der Mitherausgeber Bernhard Fischer leitete bis 2020 das Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar und verfaßte nicht nur die maßgebliche neuere Biographie über Johann Friedrich Cotta,⁸ sondern auch eine chronologische Bibliographie von dessen Verlag,⁹ der als einziger an Größe mit Brockhaus, dem überaus erfolgreichen Universalverleger, konkurrieren konnte. Fischer hat für Band 2 des Briefwechsels unter der Überschrift *F. A. Brockhaus - Verleger des Frühliberalismus* (S. 733 - 800) eine prägnante Studie über den Verlagsgründer geschrieben. Sie stellt die wesentlichen Stationen seines Lebens und die Frühphase des Verlages vor. Dieser Abschnitt enthält auch Abbildungen.

Schon die Vorbemerkung zum Briefwechsel Brockhaus-Böttiger schildert den schwierigen Charakter des rastlos tätigen Verlagsgründers und seines Briefwechsels treffend. Bei der Lektüre zeige sich, so heißt es da, „das un-

⁷ Eine knappe Geschichte des **Brockhaus** mit einer Übersicht über die 1. - 19. Auflage findet man in: **Kleine Geschichte großer Lexika**. - Gütersloh : Bertelsmann-Lexikon-Verlag, 1990. - 252 S. : Ill. ; 18 cm. - ISBN 3-570-01115-1. - Rez.: **ZfBB** 38 (1991),5, S. 477 - 481.

⁸ **Johann Friedrich Cotta** : Verleger - Entrepreneur - Politiker / Bernhard Fischer Göttingen : Wallstein-Verlag, 2014. - 967 S., [8] Bl. : Ill. - ISBN 978-3-8353-1396-5 : EUR 49.90. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1044778962/04> - Der Band wurde leider nicht in **IFB** besprochen, wohl aber hat B. Fischer eine frühere Biographie von Cotta vorgestellt: **Die Hand über der ganzen Welt** : Johann Friedrich Cotta, der Verleger der deutschen Klassik / Peter Kaeding. - Stuttgart : Cotta, 2009. - 493 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7681-9712-0 : EUR 29.90 [#0303]. - **IFB 09-1/2** https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz304362220rez-2.pdf

⁹ **Der Verleger Johann Friedrich Cotta - chronologische Verlagsbibliographie 1787 - 1832** : aus den Quellen bearb. / Bernhard Fischer. Deutsche Schillergesellschaft, Marbach am Neckar. - München : Saur. - 22 cm. - ISBN 3-598-11633-0 (geb.) : EUR 248.00 [7399]. - Bd. 1. 1787 - 1814. - 2003. - 1003 S. : Ill. - Bd. 2. 1815 - 1832. - 2003. - 998 S. : Ill. . Bd. 3. Register. - 2003. - 312 S.. - Rez.: **IFB 04-1-050**

https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz102327815rez.htm

geschönte Bild eines selfmade-man, der ungemein gewinnend, großzügig und kühn, aber auch unfassbar naiv, unbelehrbar und abstoßend selbstgerecht sein konnte; mehr noch schildert er exemplarisch für das liberale Bürgertum in Deutschland, wie schnell die konstitutionellen und nationalen Erwartungen nach der Befreiung vom napoleonischen Despotismus enttäuscht wurden.“ (S. 9) Viel größer hätte der Gegensatz zwischen Brockhaus und Cotta, dem vom Alten Reich geprägten Patriarchen und Grandseigneur, nicht sein können.

Angesichts solcher Eigenschaften verwundert es nicht, daß Brockhaus oft seine Mitarbeiter nicht im Verlag halten konnte. Sein Briefwechsel ist nicht nur voll von Verlagsplänen, die er oft spontan äußerte, stets aber mit unglaublicher Energie verfolgte, sondern auch voller Mitteilungen über stets wechselnde Bearbeiter der Ausgaben und Nachschlagewerke sowie immer neue Herausgeber und Redakteure für die Zeitschriften seines Verlages. Fand sich wieder einmal niemand für bestimmte Aufgaben, dann übernahm Brockhaus sie eben für eine Weile selbst. Seine Arbeitswut kannte keine Grenzen.

Der ältere Korrespondenzpartner Carl August Böttiger war dank seiner Kenntnisse und Verbindungen ein großer Gewinn für den wachsenden Verlag. Er war Direktor des Gymnasiums in Weimar gewesen, bevor er 1804 nach Dresden zog und dort als Studiendirektor der Ritterakademie am Kadettenhaus und als Galerieinspektor tätig wurde. Die Vorbemerkung des Briefwechsels würdigt ihn als „unbestrittenen Heroen der Journalistik bis zu den Karlsbader Beschlüssen“ (S. 10). Andernorts hat man Böttiger - weniger freundlich – allerdings auch schon als klatschsüchtigen Wichtigtuer bezeichnet. Die Herausgeber des Briefwechsels stellen im Anhang eine *Bibliographie von Böttigers Schriften bei Brockhaus* (S. 812 - 817) zusammen. Sie belegt, daß dessen Domäne die regelmäßige Mitarbeit an den Verlagszeitschriften **Deutsche Blätter** und **Literarisches Wochenblatt** bzw. **Literarisches Conversations-Blatt** - vor allem im Fachgebiet Bildende Kunst - gewesen ist. Darüber hinaus war er ein wichtiger Verlagsberater, der Projekte vorschlug bzw. von ihnen abriet, über mögliche Verlagsautoren und die Probleme in anderen Verlagen stets bestens informiert war. Zudem steuerte er viele Beobachtungen zur Literatur des Auslands, deren Übersetzung ein Schwerpunkt von Brockhaus war, bei. Vermutlich war es seiner irenischen Natur zu verdanken, daß der Verlagsgründer Brockhaus gut mit ihm auskam. Als der Sohn und Nachfolger Heinrich Brockhaus Böttiger 1823 den frühen Tod des Vaters mitteilen mußte, kennzeichnete er die Beziehung der Briefpartner mit den Worten: „Ihnen hat er sich so ganz in jeder Hinsicht geöffnet“ (S. 730). Die genaue Todesursache wird nicht mitgeteilt, doch weist der Sohn auf jahrelange gerichtliche Auseinandersetzungen mit Literaten in Wien und Berlin hin, die auch im Briefwechsel immer wieder Thema sind: „Wären diese Menschen nicht und hätte der Vater der Zänkeereien sich enthalten können, er lebte jetzt noch, das bin ich überzeugt“ (ebd.). Ein anderes Thema, das Brockhaus als Liberalen immer wieder auf die Barrikaden brachte und zu Gegenmaßnahmen anstachelte, waren die Eingriffe der Zensur in seine Verlagstätigkeit. Zu vielen im Briefwechsel be-

handelten Zensurfällen bringen die Anmerkungen Auszüge aus Publikationen und Akten und machen diese Fälle dadurch für Außenstehende verständlich. Übrigens kündigt der Sohn in dem zitierten Brief für die kommenden Jahre eine vorsichtigere Linie des Verlages an.

Diese Briefausgabe stellt eine wichtige Quellenedition zur Frühgeschichte eines der wichtigsten Verlage in Deutschland dar. Sie ist darüber hinaus auch ein Dokument der Kultur- und der Zeitgeschichte. Alle Briefe werden erstmals vollständig im Wortlaut abgedruckt und sind ab jetzt zuverlässig zitierbar. Die Herausgeber haben sie – auch im Hinblick auf zeitgeschichtliche Bezüge – sehr sorgfältig kommentiert. Es gibt ein *Literaturverzeichnis* (S.822 - 825), und ein *Namenregister* (S. 826 - 908) erschließt - mit umfangreichen Zusatzinformationen zu jeder Person - die Fülle all jener Zeitgenossen und Autoren, über welche die Korrespondierenden über 16 Jahre hin Informationen austauschten.¹⁰

Ulrich Hohoff

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12512>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12512>

¹⁰ Kleine Korrekturen zum Anhang: S. 816 wird zu „Urania. Titel und Titelpuffer“ das Bildmotiv „Die drei Marien im Grabe“ erwähnt (richtig: am Grabe). - S. 824 Buchtitel „New perspectives in book history. Contributions from the Low Country“ (the Low Countries). - S. 825 bei Roland Schäfer 1993: „Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte“ (für Buchgeschichte). - S. 830 zu Bernadotte, Jean Baptiste: „1818 als Karl XIV. Johann König von Sachsen“ (als Karl XIV. Johann König von Schweden und zugleich als Karl II. Johann König von Norwegen). - S. 836 Im Eintrag „Büsching, Anton Friedrich (1724-1793)“ beziehen sich die Angaben zu Büschings beruflicher Tätigkeit der Jahre 1812-1817 auf dessen Sohn, den Dresdener Archivar und Historiker Johann Gustav Gottlieb Büsching (1783-1829). - S. 846 Eintrag zu Karl von Fischer: „F. L. von Skell“ wird als zweiter Architekt des Englischen Gartens in München erwähnt (F.[riedrich] L.[udwig] von Sckell). - S. 847 Frankreich, Marie Louise ... (1791-1847)“ (Österreich, Marie Louise ...). - S. 880 Orden, Deutscher (Deutscher Orden). - S. 887 über Ernst Friedrich Carl Rosenmüller: „Redakteur der ‚Leipziger Literatur-Zeitung‘“. - S. 889 über Joseph Edler von Sartori: „Öst. Jurist“ (Deutscher Jurist, 1770 in Ingolstadt promoviert). – Im Kommentar wiederholen sich teilweise Anmerkungen. So findet sich z.B. die zweizeilige Anmerkung über den Tod von Anna Charlotte Dorothea Herzogin von Kurland erstmals auf S. 565 und dann noch zweimal unverändert auf den Seiten 567 und 568.